

Bericht zur Juniorakademie in Bad Bederkesa im Sommer 2010

Die Juniorakademie in Bad Bederkesa fand vom 16. bis 24. Juli 2010 statt. Angeboten wurden 5 verschiedene Workshops mit folgenden Themen: Meeresbiologie, Ozeanographie, Windenergietechnik, Tanztheater und Stummfilmvertonung. Die verschiedenen Themengebiete der Workshops wurden ausführlich behandelt und die Zusammenarbeit mit Experten vertieft. Verschiedene Exkursionen, die gut organisiert waren, führten alle Beteiligten tiefer in das Thema und die Berufe in diesem Gebiet ein. Ein Zusammentreffen zwischen den Kursen fand größtenteils bei Mahlzeiten, Umfragen und gemeinsamen Abenden statt. Bei den Mahlzeiten handelte es sich um diverse kulinarische Genüsse, die eigens und in voller Bio-Qualität zubereitet wurden. Die Umfragen beschränkten sich allerdings auf wenige Gelegenheiten, da dies die Arbeit der Kurse nie zuließ. Alle Kurse waren sehr abwechslungsreich aufgebaut und setzen sich aus der Arbeit der einzelnen Kursteilnehmer zusammen. Dabei arbeiteten alle Gruppen frei und konnten sich die Themen und die Art der Erarbeitung selbst aussuchen. Allerdings sollte das Erarbeitete an 2 Tagen vorgestellt, diese Tage waren die sogenannte Zwischenpräsentation auf der Hälfte der Juniorakademiezeit und die Abschlusspräsentation am vorletzten Tag. An diesem Tag fand außerdem eine Abschlussfeier mit Disco statt.

Nun ein paar Sätze zur Arbeit in den Kursen. Da man nur an einem Kurs gleichzeitig teilnehmen konnte, kann ich allerdings nur vom Kurs Ozeanographie berichten. In den folgenden Zeilen werde ich den Ablauf des Workshops grob zusammenfassen.

Am ersten Tag fand die Einführung in den Kurs statt. Dazu gehörten die Aufstellung eigener Arbeitspläne und die Zusammenfassung der wichtigsten Fragen, die sich die Kursteilnehmer stellen. Außerdem wurde ein Versuch zur Darstellung der Wellenbildung mit einem 500 Liter Tank durchgeführt. Die Erstellung der eigenen Referate für die Zwischenpräsentation wurde außerdem noch begonnen.

Der zweite Tag begann mit einem guten Frühstück, das gegen 8:30 Uhr stattfand. Die Referate wurden bei guter Laune, Musik und unter Unterstützung der beiden Workshop-Leiter durchgeführt. Am Nachmittag rechneten wir mit Dr. Andreas Macrander, einem der Leiter, die Phasengeschwindigkeit von Wellen in einem Großversuch aus.

Eine Zwischenbesprechung des bereits Gelernten fand am dritten Tag statt. Dort wurden auch Fragen oder plötzlich aufgetretene Probleme behandelt. Nach einer reichhaltigen Stärkung am Kuchenbuffet machten wir einen „Salzfinger“ in dem großen Tankbecken.

Der nächste Tag begann mit der genauen Planung unserer Exkursion. Diese sollte mit dem Forschungsschiff des Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (kurz: AWI) mit dem Namen „Uthörn“ stattfinden. Dieses beanspruchte keine sehr große Zeitspanne, sodass danach weiter an den Referaten gearbeitet werden konnte, die dann fertig gestellt wurden. Nach der erholsamen Mittagspause ging die Workshop-Arbeit weiter, indem die verschiedenen Referate, die die Themen *Gezeiten*, *Sonne-Erde-Mond-System*, *Stehende Wellen* und *Widerlegung der Behauptungen der Klimaskeptiker* hatten, vorgestellt wurden. Die Referate waren durch die gute Zusammenarbeit alle inhaltlich hervorragend und ausführlich gestaltet worden. Um die bereits erlernten Sachverhalte weiter zu vertiefen, zeigte uns Martin Vogt, ein weiterer Fachkundiger der Ozeanographie, einen Film von seiner Reise über den Äquator und der Antarktis bis hin zu Brasilien. Da dieser Film am Ende der bis abends andauernden Arbeitsschichten auf dem Schiff entstand, also

nach Feierabend, sah man allerdings nur einen Haufen leerer Bierflaschen und viele übermütige, angeheiterte 30-jährige Männer...

Auf den folgenden Tag haben wir uns schon seit Beginn der Juniorakademie gefreut, es war der Tag der Exkursion. Nach dem Packen der Lunchpakete ging es auch schon los. Per Bus gelangten wir nach Bremerhaven, von dort aus ging es zu Fuß in den Hafbereich hinein und von dort auf das Forschungsschiff. Nach einer etwa 2-stündigen Fahrt, die wir uns durch das gemütliche Liegen in der Sonne vertrieben hatten, fing unsere selbstständige Arbeit auf der „Uthörn“ an. Eine „Dredge“ (=Gerät zum Fangen von Organismen aus dem Meer) wurde von den Matrosen der „Uthörn“ ausgeworfen, als sie zurück auf das Schiff gekehrt war, untersuchten wir unter anderem die kleinen Krebse, die gefangenen Fische und Plankton. Die Tiere wurden nach unseren Untersuchungen natürlich wieder freigelassen. Dies war allerdings nicht das einzige, was wir selbstständig machen durften. Eine andere Gruppe begutachtete indessen die Messwerte einer speziell angefertigten CTD-Sonde, mit der zum Beispiel der Salzgehalt im Wasser gemessen wurde. Weitere Gruppen nahmen Sedimentproben oder lasen die Koordinaten des Schiffes mit Hilfe der an Bord befestigten Messgeräte ab. Nach der anstrengenden Seefahrt kehrten wir nach weiteren 3 Stunden in der prallen Sonne zurück zum Festland. Dort verabschiedete sich allerdings einer unserer Leiter von uns, da er zurück nach Hamburg zu seinem Arbeitsplatz musste. Zur Freude aller kam aber jemand Neues zu unserer Runde dazu. Andreas bezeichnete ihn als sogenanntes „Urgestein“ der deutschen Meeresforschung, er selbst bezeichnete sich als Professor Dr. Rolf Käse. Er gliederte sich sofort in die Gemeinschaft ein und erzählte von seinen verschiedenen Erlebnissen innerhalb des AWI.

Der sechste Tag begann mit einem interessant gestalteten Vortrag von Rolf über Overflows. Danach stellten weitere Gruppen ihre Referate mit den Themen *Thermohaline Zirkulation und ihre Veränderung durch Erwärmung*, *Dynamiken von Strömungen* und *Wellen-allgemein* vor. Rolf zeigte einigen, wie man sich selber am Computer Modelle zur Verdeutlichung erstellen konnte.

Der Donnerstag verlief weiterhin mit vielen Versuchen, die auch wieder selbstständig durchgeführt wurden. Unter anderem erforschten wir die Wirkung des Ekman- Transports. Die letzten Referate mit den Themen *Meeresboden und Inseln* und *El Nino* wurden vorgestellt. Außerdem folgte die Auswertung der auf der „Uthörn“ gemessenen Daten. Der Tag endete mit der Aufstellung eines eigenen Konzeptes für die Abschlusspräsentation.

Der Freitag war der letzte „richtige“ Tag und damit der Tag der Abschlusspräsentation. Es wurden letzte Folien bearbeitet und verschönert. Dann um 17:00 Uhr war es soweit. Alle Gruppen berichteten von dem in der Woche erarbeiteten Wissen und von der Umsetzung der Exkursionen. Das Tanztheater stellte ihre Choreographien vor, die Stummfilmvertoner präsentierten ebenfalls ihre Arbeit. Im Anschluss wurden allen Workshop-Leitern „Matzen“, eine spezielle Brotsorte, die vorher von uns gebacken wurde, übergeben. Dieser Tag wurde mit einem großen Buffet und einer Abschiedsfeier mit anschließender Disco beendet.

Der Samstag war mit Abstand der traurigste Tag. Die Koffer wurden gepackt und die Zimmer aufgeräumt. Das letzte Essen wurde um 12:30 Uhr eingenommen und dann hieß es für alle Abschied nehmen.

Christian Tegeler, 10c